



# Das Good Practice-Kriterium „Nachhaltigkeit“

Stefan Bräunling,  
Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes  
Gesundheitliche Chancengleichheit  
bei Gesundheit Berlin Brandenburg e.V.  
Frankfurt am Main, 17.10.2023



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



© Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

1

## Gliederung dieses Beitrags

- Der Good Practice-Ansatz
- Bedeutungen von Nachhaltigkeit
- Förderliche Faktoren und Umsetzungsstufen von Nachhaltigkeit
- Good Practice-Beispiele



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

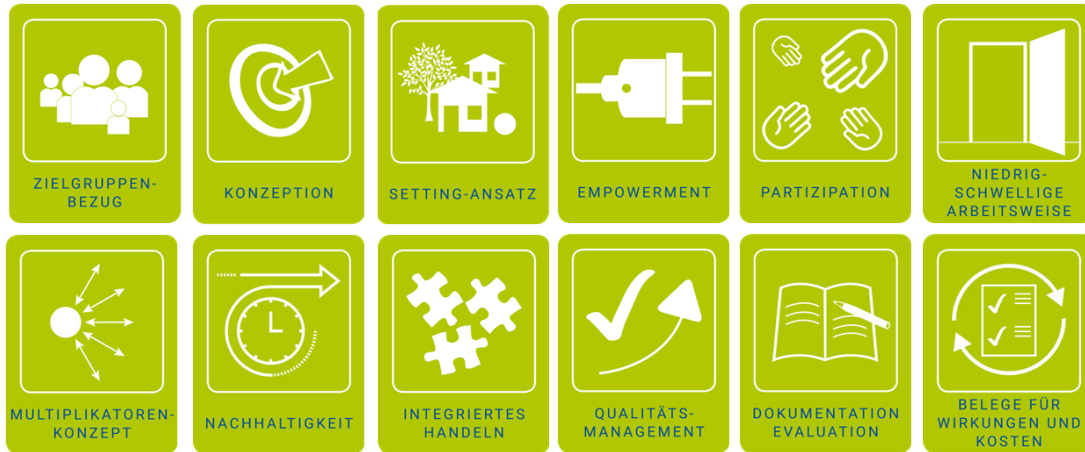
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

2

# Der Good Practice-Ansatz



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



© Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

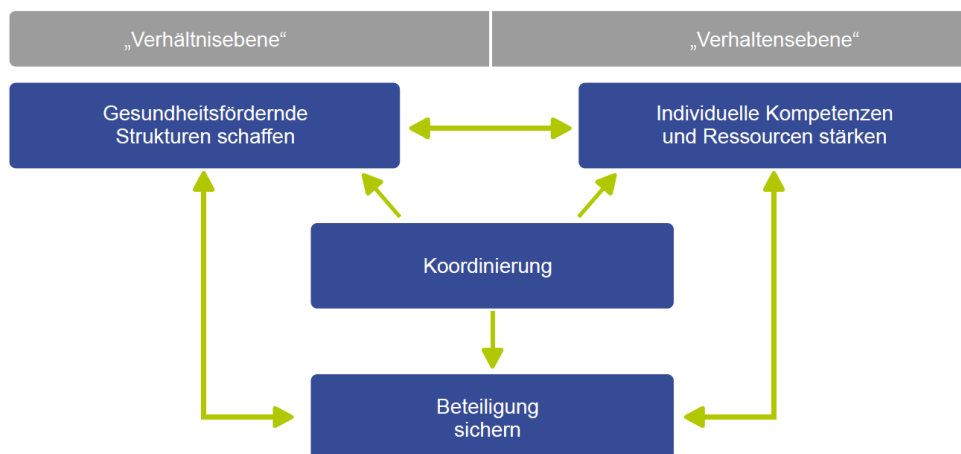
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

3

# Verhältnisse im Blick: Der Setting-Ansatz



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



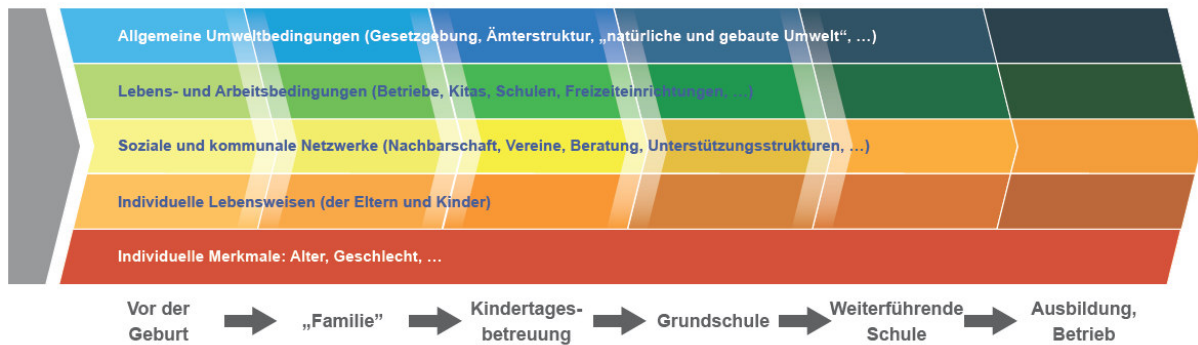
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

4

# Kommunale Präventionskette



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



5

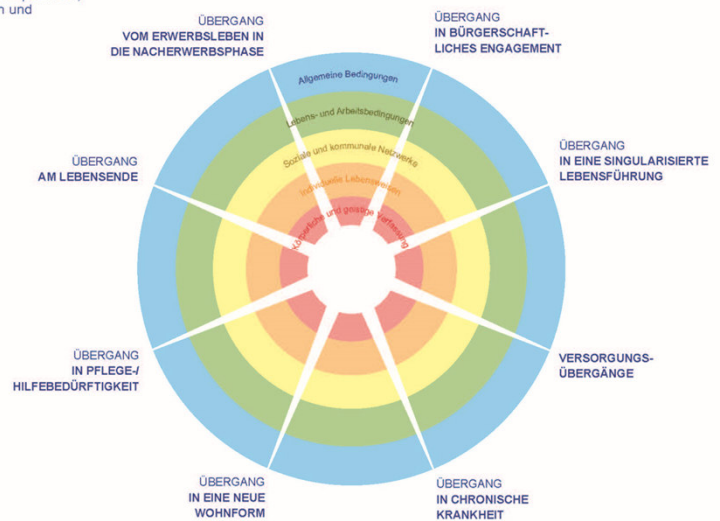
## Kommunale Präventionsnetze

### DIE ÜBERGÄNGE IM ALTER

Folgende Fragen können kommunale Akteure dabei unterstützen, die Übergänge jeweils situationspezifisch, entsprechend der kommunalen Bedingungen und Bedarfslagen, einzuschätzen.

#### FRAGEN

- ▶ **Wie häufig** tritt dieses Ereignis im Alter ein?
- ▶ **Wie gesichert** sind die Unterstützungsstrukturen bzgl. des Überganges in Ihrer Kommune?
- ▶ **Wie hoch ist der kommunale Einfluss** auf die Gestaltung des Überganges?
- ▶ **Wie hoch ist die Zwangsläufigkeit** bzw. Freiwilligkeit des Eintretens zu bewerten?
- ▶ **Wie kritisch ist der Übergang einzuschätzen**, bezogen auf die Betroffenen selbst?



6

# Praxis sichtbar machen



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

Suchergebnis (213 Treffer)

<< < Seiten: 1 2 3 4 5 von 11 > >>

Suchergebnisse nach **Titel aufsteigend** **sortieren**

Nr.	Titel	Anbieter	Jahr
1	GOOD PRACTICE Beratung für Eltern und Kinderbetreuungseinrichtungen mit Kindern von 0 bis 6 Jahren (35037 Marburg)	Kinderzentrum Weißer Stein Marburg-Wehrda e.V.	2008
2	GOOD PRACTICE BodyGuard (60389 Frankfurt)	Internationaler Bund	2011
3	GOOD PRACTICE Marburger Gesundheitsnetzwerk für Kinder ? mittendrin? (35037 Marburg)	Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsocialarbeit e.V.	2008
4	Abschlossen AGILer (60487 Frankfurt a. M.)	MainArbet GmbH	2015
5	AIDS-AUFKLÄRUNG e.V. (60486 Frankfurt/Main)	AIDS-AUFKLÄRUNG e.V.	2015
6	AIDS-Beratung und Prävention (64283 Darmstadt)	AIDS-Hilfe Darmstadt e.V.	2015
7	Aktiv bis 100 (60437 Frankfurt)	TSV 1875 Bonames	2015
8	Aktiv bis 100 Bewegungsangebot (60316 Frankfurt)	Frankfurter Turnverein 1860	2015
9	Abschlossen Alice - The Drug- and Culture-Project (60316 Frankfurt am Main)	BASIS e.V.	2008
10	Altern in der zweiten Heimat (64293 Darmstadt)	Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Darmstadt-Stadt e.V.	2017



[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank)

Ihre Suche ergab 32 Treffer

**Ältere Migranten im Quartier - Anlaufstelle Gesundheit** ZUM PROJEKT →

Anbieter: Darmstadtverband Wohnen-Energie-Techne e.V.

---

**Aktiv bis 100** ZUM PROJEKT →

Anbieter: TSV 1875 Bonames

---

**Aktiv bis 100** ZUM PROJEKT →

Anbieter: TSV 1875 Bonames

---

**Aktiv bis 100 Bewegungsangebot** ZUM PROJEKT →

Anbieter: Frankfurter Turnverein 1860

---

**Altern in der zweiten Heimat** ZUM PROJEKT →

Anbieter: Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Darmstadt-Stadt e.V.



[www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/fachinformationen/projekt Datenbank](http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/fachinformationen/projekt Datenbank)

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

7

# Arbeitshilfen „Gute Praxis konkret“ zur Gesundheitsförderung mit älteren Menschen



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (Hrsg.) (2019). Arbeitshilfen Gute Praxis konkret Erfahrungen und Beispiele guter Praxis der Gesundheitsförderung mit älteren Menschen. Berlin: Gesundheit, Berlin-Brandenburg e. V.



GOOD PRACTICE KRITERIUM: NACHHALTIGKEIT

„Inhabergeleitete von Bildungsträgern und der Kommune für staubaltige und weniger mobile Menschen müssen andersherauf sein. Hierzu gibt es ein breites Spektrum zu wählen, um es an die individuellen und gesundheitlichen Bedürfnisse einzelner Träger zu einem tagelangen Unterstützungsprozess zu ermöglichen. Dies erfordert klare und verbindliche Verantwortungen zur Finanzierung und Umsetzung durch die beteiligten Kooperationspartnerinnen.“  
(Ulricha Becker-Kasper, „GIPS - Kompetenz im Alter“, Hessen)

AN WEN RICHTEN SICH DIE ARBEITSHILFEN?

Die Arbeitshilfen „Gute Praxis konkret“ geben Mitarbeitenden der Prävention und Gesundheitsförderung mit älteren Menschen Impulse, ihre Arbeit anhand der Kriterien zu reflektieren und unterstützbar zu gestalten. Wie Anlaufstelle zu entwickeln. An der Erstellung waren auch Träger\*innen aus der Praxis beteiligt.

WIE SIND DIE AUFGABEN?

1. Identifizierung der Kriterien
2. Visualisierung von Umsetzungsformen inkl. Praxisbeispielen sowie Anregung zur Selbstreflexion
3. Erfahrungen, Handlungsempfehlungen und Good Practice-Projekte



[www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/projekt Datenbank/arbeits hilfen-gute-praxis-konkret](http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/projekt Datenbank/arbeits hilfen-gute-praxis-konkret)

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

8

## Aufbau Arbeitshilfen Gute Praxis konkret



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



1. Definition des Kriteriums und Erläuterung seiner Bedeutung für die Arbeit mit älteren Menschen
2. Visualisierung und Erläuterung der Umsetzungsstufen des Kriteriums, ergänzt durch eine praktische Übung mit konkreten Reflexionsfragen zur eigenen Arbeit
3. Zusammenfassung wichtiger Erfahrungen, konkreter Handlungsempfehlungen sowie Vorstellung ausgezeichneter Good Practice-Projekte

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

9

## Was ist Nachhaltigkeit?



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- **Veränderung** → Zielgruppe
  - dauerhafte und nachweisbare Stärkung individueller Kompetenzen und Ressourcen (Empowerment)
  - Gestaltung dauerhaft gesundheitsgerechterer Lebensbedingungen in Lebenswelten (Setting-Ansatz)
- **Verstetigung** → Strukturelle Ebene
  - Sicherstellung von Räumen und Personal
  - Entwicklung von Kooperationen
  - Verankerung in kommunale Strategien / Integration in landes- oder bundesweite Programme

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

10

## Was ist Nachhaltigkeit?



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- Nachhaltigkeit der Wirkungen und der Strukturen
- +
- Integrierte (kommunale) Strategien und „Health in All Policies“
- +
- ökologische Nachhaltigkeit und ökonomische Effizienz (→ Trias der Agenda 21)

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

11

## Voraussetzungen + förderliche Faktoren



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- verlässliche, zeitstabile, strukturell verstetigte gesundheitsfördernde Angebote
- kontinuierliche Projektentwicklung
- Partizipation und Empowerment
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteur\*innen
- Sicherstellung und Beschaffung von Ressourcen
- gemeinsame Verantwortung und politische Verankerung

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

12

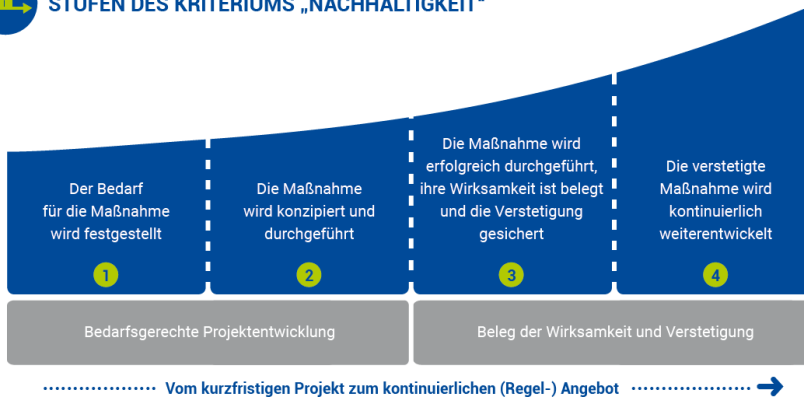
# Die Umsetzungsstufen von „Nachhaltigkeit“



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



STUFEN DES KRITERIUMS „NACHHALTIGKEIT“



Stufe 1: Wie erhalten Sie aktuell Informationen zu den Bedarfen Ihrer Zielgruppe(n)?

Stufe 2: Nennen Sie Ziele zur Änderung der gesundheitlichen Lage Ihrer Zielgruppe(n). Wie überprüfen Sie diese?

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

13

# Partizipation und Empowerment



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



©Ute Schleh\_Stadt Weinheim\_Stadtteilbegehungen

Mitwirken und  
Mitgestalten  
als Erfolgsmodell

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

14

„[...] Die Beteiligung möglichst vieler Akteur\*innen aus dem Feld ist wichtig, um ein gemeinsames Verständnis [über die Ziele] zu erlangen und Barrieren abzubauen. So bietet es sich an, bei einem Bewegungsangebot wie GESTALT [z. B.] Sportvereine mit ins Boot zu holen. Hier stößt man schnell auf gewisse Widerstände, weil es als Konkurrenzangebot angesehen wird. Also (...) konstruktiv vorgehen [...]: gemeinsam so planen, dass es eine Erweiterung des Angebots sein kann und auch positive Effekte für den Verein hat. So können beispielsweise über GESTALT auch neue Mitglieder für die Vereine gewonnen werden.“

(Tobias Fleuren, GESTALT – Gehen, Spielen und Tanzen  
Als Lebenslange Tätigkeiten, Bayern)

Ressourcenbewusste  
Zusammenarbeit  
mit relevanten  
Akteur\*innen

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

15

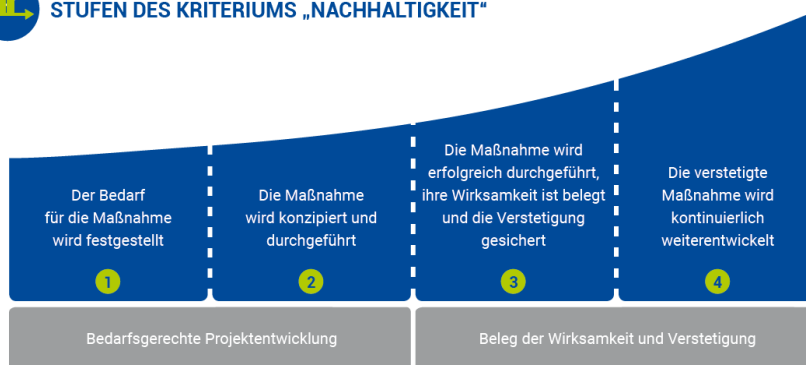
## Die Umsetzungsstufen von „Nachhaltigkeit“



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



STUFEN DES KRITERIUMS „NACHHALTIGKEIT“



..... Vom kurzfristigen Projekt zum kontinuierlichen (Regel-) Angebot ..... →

Stufe 3: Haben Sie bereits Erfahrungen zur Verstetigung oder zum Transfer eines Projektes bzw. einzelner Maßnahmen?

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

16



## „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen im Quartier“ (2018-2020)



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- Ziel: Veränderung von Bedingungen vor Ort (Modellquartiere), um älteren, oft alleinlebenden Personen ein gesünderes Älterwerden zu ermöglichen.
- Zum Transfer auf weitere Kommunen: Praxisleitfaden, der Erfolgsfaktoren und Hemmnisse benennt

## Anschlussprojekt: „Gesund Altern und Pflegen im Quartier“ (2021-2023)

- Nachhaltigkeitswerkstätten: Gemeinsam mit Entscheidungsträger\*innen Vereinbarungen zur Verstetigung der etablierten Strukturen und Angebote treffen. Praxisleitfaden wird ergänzt, um die Erfahrungen für weitere Quartiere nutzbar zu machen.

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

17



*„Es kommt bei der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung darauf an, zu erkennen, wie relevante Dinge der Zielgruppe erkannt und auch benannt werden können. Das macht das gesundheitsförderliche, qualitativ gute Angebot für mich aus: dass diese Rückmeldungen und Ergebnisse auch in den weiteren Planungsprozess immer wieder kontinuierlich mit eingebaut werden. Dass die Maßnahme wirklich stetig weiterentwickelt wird, anhand der Bedarfe der Zielgruppe.“*

(Tobias Fleuren, GESTALT – Gehen, Spielen und Tanzen  
Als Lebenslange Tätigkeiten, Bayern)



Bedarfe der  
Menschen im Blick  
behalten

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

18

## Netzwerk für mehr Teilhabe älterer Menschen in Berlin-Kreuzberg



GOOD PRACTICE  
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

- gegründet 2013, stetig gewachsen, große aktive Kerngruppe
- Ziel: Teilhabeförderung für ältere Menschen
- Träger: Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V., Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
- vielfältige Netzwerkpartner: bezirkliche Verwaltung, Stadtteilarbeit, Beratungs- und Koordinierungsstellen, Ehrenamtliche, Multiplikator\*innen
- [Leitfaden des Netzwerks](#)

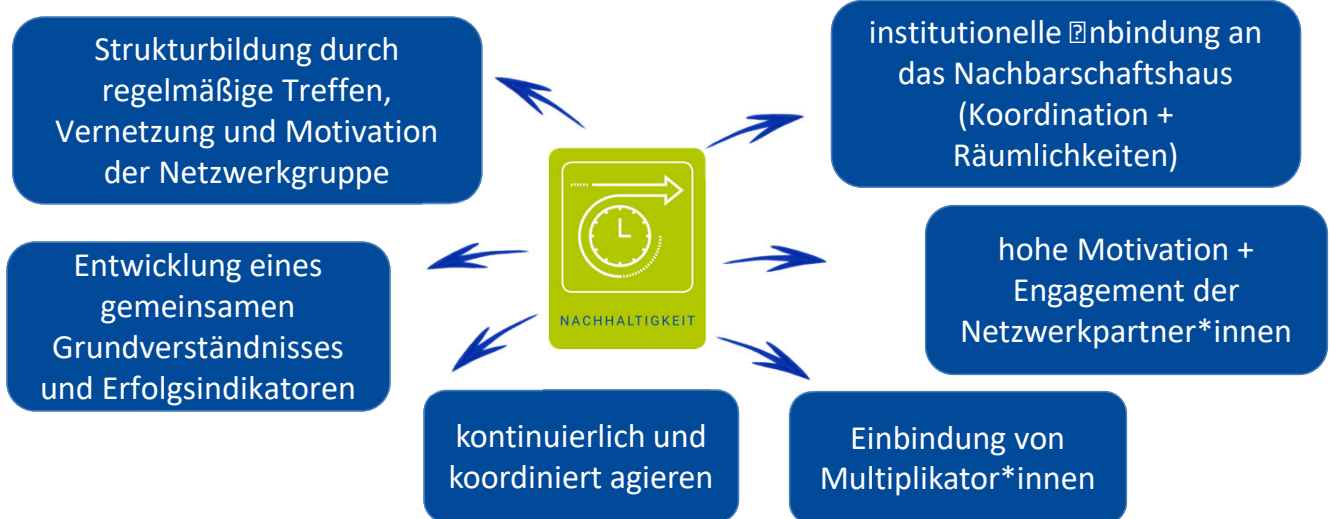
www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

19

## Good Practice-Beispiel: Netzwerk für mehr Teilhabe älterer Menschen in Berlin-Kreuzberg



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

20

## Bewegungs-Treffs im Freien in der Stadt Esslingen



GOOD PRACTICE  
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

- besteht seit 2010, initiiert durch den Stadtseniorenrat Esslingen
- niedrigschwelliges Bewegungsangebot für (sozial benachteiligte) ältere Menschen
- ganzjährig, im öffentlichen Raum, spontan und kostenfrei
- neben Bewegung ein starker Fokus auf Spaß und soziale Kontakte
- Durchführung durch ehrenamtliche Übungsbegleiter\*innen
- Stand Juli 2020: 16 Treffs (Stadt Esslingen), 37 Treffs (Landkreis Esslingen), ca. 30 Teilnehmende pro Gruppe

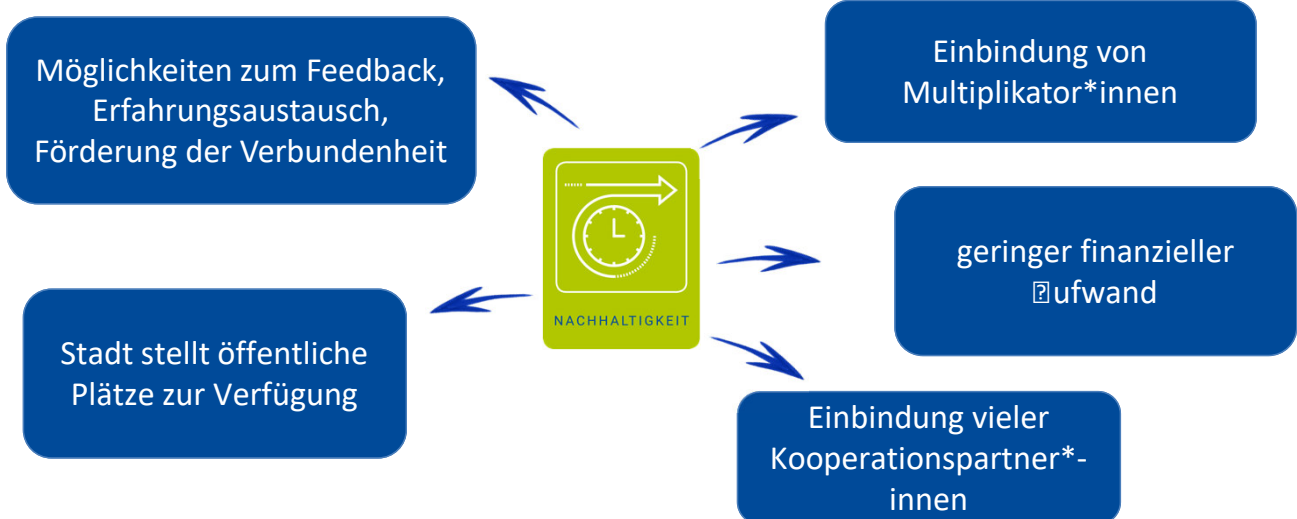
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

21

## Good Practice-Beispiel: Bewegungs-Treffs im Freien in der Stadt Esslingen



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit



[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

22

## Weiterführende Materialien und Links



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- [Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit \(2021\): Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung.](#)
- [Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit \(2020\): Positionspapier zur Nutzung der Good Practice-Kriterien als Förderkriterien.](#)
- [Praxisdatenbank Gesundheitliche Chancengleichheit](#)
- [BZgA-Leitbegriff Good Practice / Best Practice](#)
- [Arbeitshilfen Gute Praxis konkret, Prävention und Gesundheitsförderung mit älteren Menschen](#)
- Trojan, Alf; Süß, Waldemar (2020): Nachhaltigkeit und nachhaltige Gesundheitsförderung. Leitbegriffe BZgA. Abrufbar unter: <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/nachhaltigkeit-und-nachhaltige-gesundheitsfoerderung>



Quelle: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (Hrsg.) (2021). Kriterien für gute Praxis sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung. Köln/Berlin: BZgA & Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

23

## Weiterführende Materialien und Links



Kooperationsverbund  
Gesundheitliche  
Chancengleichheit

- GKV: Evidenzlage kommunaler Strategien der Prävention und Gesundheitsförderung: Eine Literatur- und Datenbankrecherche (Rapid Review). Abrufbar unter: [www.gkv-buendnis.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Rapid-Review\\_Komm-Strategien\\_Quilling\\_2019.pdf](http://www.gkv-buendnis.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Rapid-Review_Komm-Strategien_Quilling_2019.pdf)
- Göpel, E., Gesundheitsakademie (Hrsg.) (2010). Nachhaltige Gesundheitsförderung. Frankfurt: Mabuse-Verlag.
- Hartl, Jennifer/ Amler, Marion (2022): Von der Reflexion zur Qualitätsentwicklung. Die Good Practice-Kriterien des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit. In: Dr. med. Mabuse Nr. 256 (2)
- Hartl, Jennifer et al. (in print). Was fördert Nachhaltigkeit in der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung? Erfahrungen aus Good Practice-Beispielen. In: Hartung, Susanne/ Wihofszky, Petra (Hrsg.): Gesundheit und Nachhaltigkeit. Springer Reference. Abrufbar unter: <https://link.springer.com/referencework/10.1007/978-3-662-64954-1>
- Kilian, Holger/ Hartl, Jennifer/ Jordan, Susanne (2020): Good Practice-Kriterien: ein Werkzeug für die politikfeldübergreifende Zusammenarbeit. In: Böhm, Katharina/ Bräunling, Stefan/ Geene, Raimund/ Köckler, Heike (Hrsg.): Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Konzept Health in All Policies und seine Umsetzung in Deutschland. Springer VS

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

24



**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**

Stefan Bräunling  
Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes  
Gesundheitliche Chancengleichheit | Gesundheit  
Berlin-Brandenburg e.V.  
[braeunling@gesundheitbb.de](mailto:braeunling@gesundheitbb.de)

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)